

DREHBUCH

Zeitung Kölner Stadt-Anzeiger
Auflage 307.000
Kontakt Astrid Wirtz
Telefon 0221 - 224 31 96
E-Mail astrid.wirtz@mds.de

Idee Arbeitslos trotz Abschluss: Während ihrer Recherche für verschiedene Artikel rund um das Thema Migration traf Astrid Wirtz, Redakteurin des Kölner Stadt-Anzeigers, immer wieder auf Frauen der zweiten oder dritten Migrantengeneration, die einen höheren Abschluss als die Männer in ihrer Familie vorweisen konnten - und trotzdem oft keine gut bezahlte Arbeit fanden.



Astrid Wirtz ist Politikredakteurin des Kölner Stadt-Anzeigers.

„Ich traf junge türkischstämmige Frauen, die hoch motiviert sind“, sagt die Redakteurin. Es gehe ihnen auch darum, sich finanziell von den Männern unabhängig zu machen. Das wollte die Journalistin zeigen.

Recherche Über das Petek-Netzwerk, eine Interessenvertretung für selbstständige Migrantinnen, bekam Wirtz potenzielle Interviewpartnerinnen vermittelt. „Mit zwei Unternehmerinnen führte ich mehrere lange Telefonate, dann begleitete ich beide jeweils einen Tag lang.“ So besuchte sie eine Managerin eines Event-Centers in Essen in einer alten Fabrikhalle, die sie in einen Hochzeits- und Veranstaltungsort umgebaut hatte.

Umsetzung Wirtz entschied sich bewusst dafür, nur zwei Unternehmerinnen auf einer ganzen Seite zu porträtieren, um genug Platz zu haben, die Geschichten zu erzählen. „Die Frauen waren sehr froh, ausnahmsweise mit ihrer Arbeit vorgestellt zu werden statt nur im Zusammenhang mit den üblichen Klischees von Migranten“, sagt Wirtz. Um das Vertrauen ihrer Gesprächspartnerinnen zu gewinnen, musste sie sich jedoch viel Zeit nehmen.

Layout Zwei große Porträtfotos auf der Seite bringen dem Leser die Unternehmerinnen näher.

drehscheibeTIPP

Umfrage unter Passanten: Könnten Sie sich vorstellen, eine türkischstämmige Frau als Chefin zu haben? Wenn nicht, warum nicht? Mit Video.

AUS DEM KÖLNER STADT-ANZEIGER VOM 3. FEBRUAR 2012

Erfolgreich und unabhängig

PORTRÄT Eine Redakteurin stellt zwei türkischstämmige Unternehmerinnen vor, die es trotz aller Vorurteile geschafft haben.



Selbstständig, den Männern zum Trotz
Hilma Koca und Zeynep Babadagli-Hardt sind erfolgreiche Firmengründerinnen - Sie gehören zu der wachsenden Zahl türkischstämmiger Frauen, die sich gegen deutsche wie türkische Vorurteile durchsetzen

Koca hat Mut. Das ist man sagen. Die alte Fabrikhalle, in der sie heute ihren Event-Club betreibt, ist von außen nicht zu erkennen. Im Inneren ist es ein moderner Club mit großer Saalfläche. Hilma Koca, 40 Jahre alt, ist eine türkischstämmige Unternehmerin, die ein Event-Center in Essen betreibt. Sie ist die Gründerin des StarterCenter, einer Initiative für türkischstämmige Frauen, die sich selbstständig machen wollen.

Petek-Netzwerk
Petek, die Business-Netzwerk-Gründerin, ist eine interessierte, selbstständige Migrantin. Sie hat ein Unternehmen gegründet, das türkische Frauen in Deutschland unterstützt. Sie bietet Kurse an, um den Frauen zu helfen, sich in der deutschen Arbeitswelt zu etablieren.

StartCenter
Die StarterCenter in NRW bieten seit 2006 allen, die beabsichtigen sich selbstständig zu machen, eine Anlaufstelle. Die Center sind eine Einrichtung der Handwerkskammer, der IHK, der Wirtschaftsförderung, der Kommunen und des Wirtschaftsministeriums NRW. Sie beraten und informieren über betriebswirtschaftliche Fragestellungen und die erforderlichen Formalitäten.

Handelskammer und des Hotel- und Gaststätten-Verbands in Essen. Albin auf Hochschulen setzt sie nicht mehr. Firmenjubiläen, Abentueren, ja sogar ein Rocker-Fest organisierte sie. Es ist alles gut gegangen, sagt sie. Sie ist zu vernünftig, flexibel und zuversichtlich. Das ist, was ihre türkischen Landsfrauen lernen mussten. Deshalb war sie werks Petek (siehe Kasten).